

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 89 (2014)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Riskant, aber erfolgreich  
**Autor:** Müller, Mathias  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-717860>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Riskant, aber erfolgreich

Von Oberst i Gst Mathias Müller

«Was soll das?», brüllte der Kommandant in den Schützengraben. Der Oberleutnant war derart enerviert, dass seine Frage bestimmt auch im nahegelegenen Dorf gehört werden konnte. Die Rekruten blickten erschrocken zu dem hinter ihnen stehenden Oberleutnant hoch. «Übung hält! Übung abgebrochen!», schrie Oberleutnant Vox nun. Über den Schießplatz verteilt wurde der Befehl zum Übungsabbruch weitergetragen. Bald standen die gegen dreissig Rekruten auf dem offenen Feld und entluden ihre Waffen in Richtung Zielhang.



«Was war denn los?», wollte Leutnant Rogatio von seinem Vorgesetzten wissen. «Ich habe gesehen, wie Rekrut Malus aus dem Schützengraben hinaus einen anderen Rekruten mit Steinen beworfen hat.» Rogatio atmete tief durch: «Malus scheint durch seinen dreitägigen Gefängnisaufenthalt nichts dazugelernt zu haben.» «Nun, ich werde mir Malus vorknöpfen», so der Kompaniekommendant. Gleichzeitig ordnete er seinen Leutnant an, den Waffenplatz aufzuräumen und den Zug für die Rückverschiebung vorzubereiten. «Rekrut Malus soll sich unverzüglich bei mir melden. Ich erwarte ihn bei diesem Baum», Vox zeigte

dabei auf eine grosse Tanne. Rogatio nickte und schickte sich an, die Aufträge seines Kommandanten in Angriff zu nehmen.

Kurze Zeit später stand ein grosser, übergewichtiger Mann vor Oberleutnant Vox. Der Mann mit der bleichen Haut, unter dessen Mütze halblanges ungepflegtes Haar hervorquoll, liess jede Körperspannung vermissen, als er seine rechte Hand zu einer Art militärischem Gruss an die Stirn führte. «Sie haben nach mir gefragt?»

Vox hatte Mühe, seine Abneigung, welche er gegen den Malus verspürte, zu verbergen. Trotzdem riss er sich zusammen: «Wieso haben Sie während der Gefechtsübung mit Steinen nach einem Kameraden geworfen?», wollte der Kompaniekommandant wissen. Malus grinste und blickte auf den Boden: «Einfach so, weil ich Lust dazu hatte.»

«Das ist doch keine Antwort. Vor zwei Wochen musste ich Sie drei Tage einsperren lassen, weil Sie einen Rekruten hinterrücks geschlagen hatten. Nun provozieren Sie schon wieder. Was soll das?» Malus grinste weiter und zuckte mit den Achseln. «Geben Sie mir eine Antwort und schauen Sie mir dabei in die Augen!», befahl Vox energisch.

«Erstens: Der Aufenthalt im Gefängnis war cool. Zweitens: Die beiden sind doch eh kleine Hosenscheisser. Können sich nicht mal wehren. Diese Bubis sollten gar nicht erst Militär machen. Sind einfach nur lächerliche Gestalten», kam es aus Malus'

Mund. Vox war für einen kurzen Moment sprachlos. «Wenn ich Sie richtig verstanden habe, dann schikanieren Sie die beiden, weil Sie diese als Schwächlinge einschätzen?»

«Das hat nichts mit Einschätzungen zu tun, es ist eine Tatsache. Die beiden sind eine Schande für die Armee. Diese Brillenschlangen sind gerade mal gut genug, damit man sich über sie lustig machen kann.» Vox war erschrocken ob der Äusserung seines Rekruten. «Sie widern mich an. Ich muss mir überlegen, was ich mit Ihnen machen soll.» Mit diesen Worten schickte der Kompaniekommendant den Rekruten zurück zu seinem Zug.

Am Abend lag Oberleutnant Vox noch lange wach in seinem Bett. Er war sich bewusst, dass er etwas unternehmen musste. Es schien, dass Malus sich nichts aus einer Gefängnisstrafe machte. Im Gegenteil, der grossmaulige Rekrut erachtete eine Verurteilung eher als eine Auszeichnung denn als eine Schande. Neben der Tatsache, dass die beiden Rekruten vor Malus geschützt werden mussten, kam hinzu, dass es Malus gelungen war, durch seine Art einige Mitläufer um sich zu scharen. Dies war eine Entwicklung, welche dem Kompaniekommandanten gar nicht passte.

Versetzen Sie sich in die Lage des Oberleutnants. Was würden Sie an seiner Stelle tun?

*Lösung unten auf dieser Seite*

den und fand sich hilflos in einem Hebel-  
griff widerer. Die Menge klastische. Vom Bo-  
loslassen, bitteeee! Vox beugte sich gri-  
send über Malus: «Sie müssen sich grün-  
lichende Erbinthe im Wimmedes «Auaaaa,  
Schon fast hysterisch kloppte Malus dreimal  
damit Frau Wachtmester Petilus loslassen.»  
«Sie haben mich gespielt», schrie Petilus.  
«Sie seien, wie wirkungsvooll, rüchig  
angewandte Nakampftechnik sehn kann»,  
rüchete sich der Kommandant wieder an  
seine Truppe, während Malus auf dem Bo-  
den knien und mit Wasser gegen Eugen sei-  
nen Arm festhielt. «Nun, liebe Bekruten,  
profieren Sie davon, dass die Nakampf-  
ausbildung durch Wachtmester Petilus ge-  
leitet wird, sie hat ihm sehr gut gefallen. Da-  
mals in Jiu Jitsu.» Emuitt applaudierten die Re-  
krutten. Malus, schükamuses Verhälten ge-  
hört ab sofort der Vergangenheit an.

Um sieben Uhr standen 150 Rekruten und rund 25 Kadett Punktlich bereit zum morgendlichen Appell. Nachdem der Feldwir- bel eingießt admiralstrahle Punkte erlaubter hattet, wendete sich der Oberleutnant an seine Truppe. Doch statt wie gewohnt ei- nige Worte zum neuen Tag zu vertheilen und die Ausbildungssziale Bekanntzuugaben, ver- lasste Oberschulmamt Vox, dass Rekrut Ma- dan. Mit seinem ihm eignen Grimmen- schluftre Rekrut vor die Kompanie. „Heute steht Nakamplausbildung auf dem Programm. Das Ziel dieser Ausbildung ist, dass Sie einer innerer Kürzester Zeit das

Mögliches Lösung

SO ENTSCHEIDEN SIE